

Von drauß vom Walde komm ich her,
ich muss Euch sagen: Die Zeiten sind schwer!
All überall auf den Tannenspitzen
sah ich Pleitegeier sitzen.
Und droben aus dem Himmelstor
schob sich ne tiefschwarze Wolke hervor.

Und wie ich so strolcht durch den finsternen Tann
da ruft mich Dirk Landeck am Handy an.
„Knecht Ruprecht“, sprach er, „alter Gesell,
hebe die Beine und spute Dich schnell.
Der Schulungsraum ist aufgetan,
Assessment Center fängt auch gleich an,
es gibt ne Menge heut zu tun,
gar kein Moment, sich auszuruhn.“

Ich sprach: „Dirk Landeck, das ist Mist,
weil mein Fußweg noch längst nicht zu Ende ist.
Ich muss auch noch zum Copy-Shop
für Zeugniskopien vom letzten Job.“

„Hast denn die Kündigung bei Dir?“
Ich sprach: „Die Kündigung ist hier!
Betriebsbedingt, das ist doch klar,
wir hatten verdammt ein schlechtes Jahr.“

„Hast auch den Lebenslauf bei Dir?“
Ich sprach: „Der Lebenslauf ist hier!
Sehr stark gekürzt, prosaisch, knapp,
ganz ohne Lyrik - der Lack ist ab.“

Dirk Landeck sprach: „Das ist schon recht,
ich denk, die Lage ist gar nicht so schlecht.“

Drei Tage später

Vom Assessment-Center komm ich her,
ich muss Euch sagen, ich kann gleich nicht mehr.
Auf meiner Stirn in allen Ritzen
Sah ich tausend Schweißperln blitzen.
Und hinterm Flachbildmonitor,
sah gar gestrenge Dirk Landeck hervor.

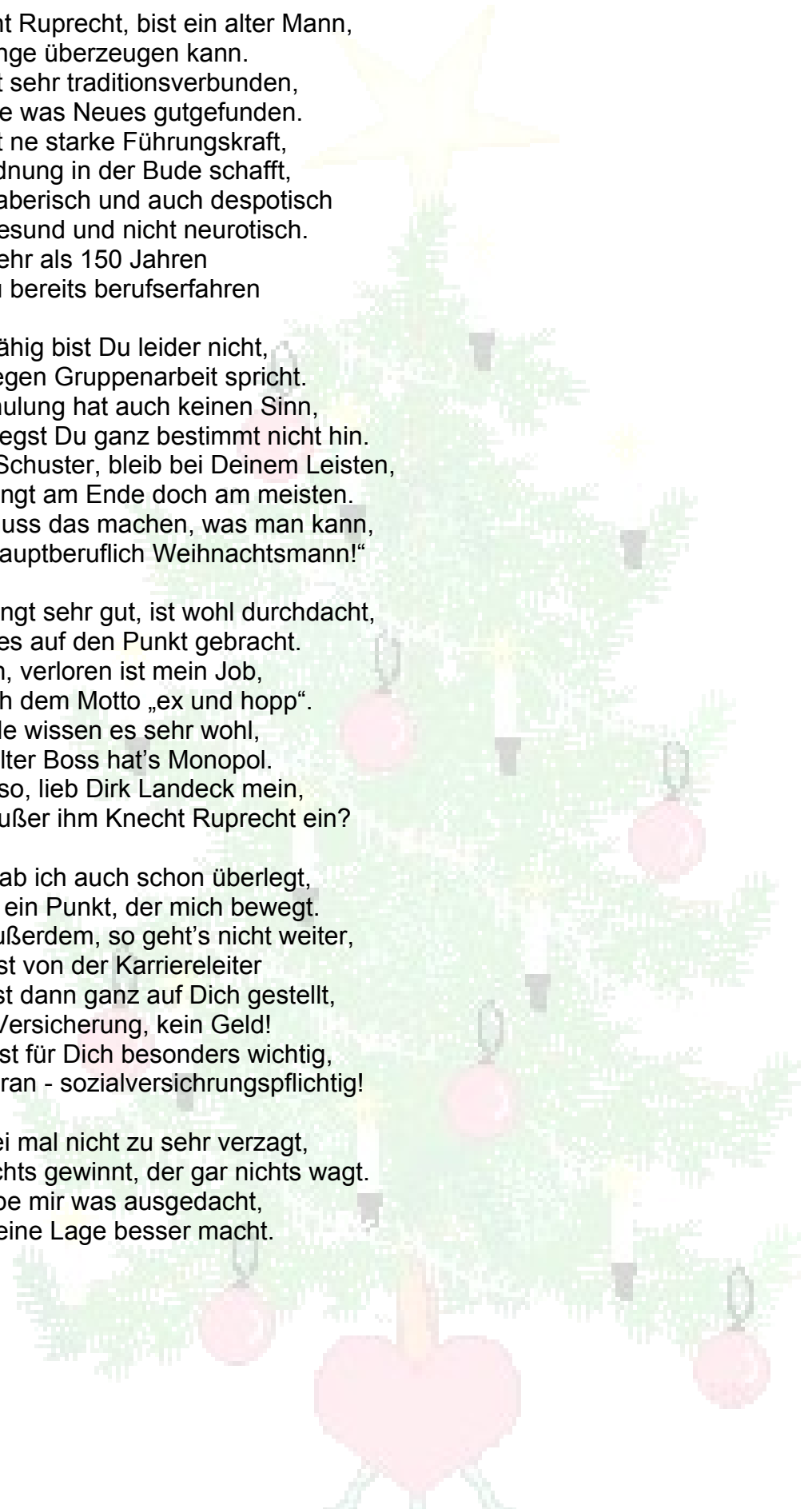
Jetzt geht es los, die Spannung steigt,
die Brille auf, das Haupt geneigt,
hochkonzentriert und aufmerksam!
Dirk Landeck prüft jetzt, was ich kann.

Zuerst jedoch der Ordnung wegen
die Personalien, die belegen,
dass man wirklich geboren sei,
verheiratet oder noch frei,
ob vorbestraft, ob hoch verschuldet,
ob von der Staatsgewalt geduldet,
Hartz IV beantragt oder nicht,
Alter, Bekenntnis und Gewicht.
Ach ja, der Name ist noch wichtig,
Dirk Landeck, schreib ihn bitte richtig:
„Knecht Ruprecht“, eine Kerngestalt,
historisch echt und schon beinalt.

Dann kommt der erste Fragebogen,
der ist persönlichkeitsbezogen.
Danach PC- und Bildungstest,
der wirklich nichts mehr offenlässt.
Das Interview stresst ganz gewaltig,
das Rollenspiel ist fallenhaltig,
Aufgaben, die ich lösen soll,
sind ungewöhnlich anspruchsvoll:
Ich soll ne Krise überwinden
und muss dafür die Gangart finden.

So geht es bis tief in die Nacht,
Dirk Landeck hat es Spaß gemacht,
ich aber muss ganz frei gestehn,
ich möchte jetzt am liebsten gehn.
„Noch zwei Minuten!“, sagt er dann,
„ich seh schnell das Ergebnis an!“

Dirk Landeck denkt und grübelt sehr,
ihm fällt wohl die Entscheidung schwer....?
Er dreht sich um, die Spannung steigt,
Dirk Landeck spricht zu mir geneigt:



„Knecht Ruprecht, bist ein alter Mann,
der Junge überzeugen kann.
Du bist sehr traditionsverbunden,
hast nie was Neues gutgefunden.
Du bist ne starke Führungskraft,
die Ordnung in der Bude schafft,
rechthaberisch und auch despotisch
aber gesund und nicht neurotisch.
Seit mehr als 150 Jahren
bist Du bereits berufserfahren

Teamfähig bist Du leider nicht,
was gegen Gruppenarbeit spricht.
Umschulung hat auch keinen Sinn,
das kriegst Du ganz bestimmt nicht hin.
Drum Schuster, bleib bei Deinem Leisten,
das bringt am Ende doch am meisten.
Man muss das machen, was man kann,
bleib hauptberuflich Weihnachtsmann!“

Das klingt sehr gut, ist wohl durchdacht,
er hat es auf den Punkt gebracht.
Jedoch, verloren ist mein Job,
so nach dem Motto „ex und hopp“.
Und alle wissen es sehr wohl,
mein alter Boss hat's Monopol.
Wer also, lieb Dirk Landeck mein,
stellt außer ihm Knecht Ruprecht ein?

„Das hab ich auch schon überlegt,
das ist ein Punkt, der mich bewegt.
Und außerdem, so geht's nicht weiter,
Du fällst von der Karriereleiter
und bist dann ganz auf Dich gestellt,
keine Versicherung, kein Geld!
Drum ist für Dich besonders wichtig,
denk dran - sozialversicherungspflichtig!

Nun sei mal nicht zu sehr verzagt,
der nichts gewinnt, der gar nichts wagt.
Ich habe mir was ausgedacht,
was Deine Lage besser macht.

Die Deutsche Weihnacht, wohlbekannt,
wird hoch geschätzt in fremdem Land.
Arabien ganz dürr und heiß
wünscht Weihnachten in Schnee und Eis.
Japaner lieben Tannenbäume,
der Weihnacht gelten ihre Träume.
Chinesen, die mit Stäbchen essen,
sind ganz auf Weihnachten versessen.
Die Eskimos, halb eingefroren,
haben ihr Herz ans Fest verloren.
Ganz tief im schwarzen Afrika,
steht man dem Weihnachtsbaumschmuck nah.

Und all die Länder, fern und nah,
bis hin nach Südamerika,
die wünschen sich, was nicht sein kann
- DENN -
sie haben keinen Weihnachtsmann.
Drum schlag ich vor, Du gründest sie,
die Weihnachtsmannakademie.“

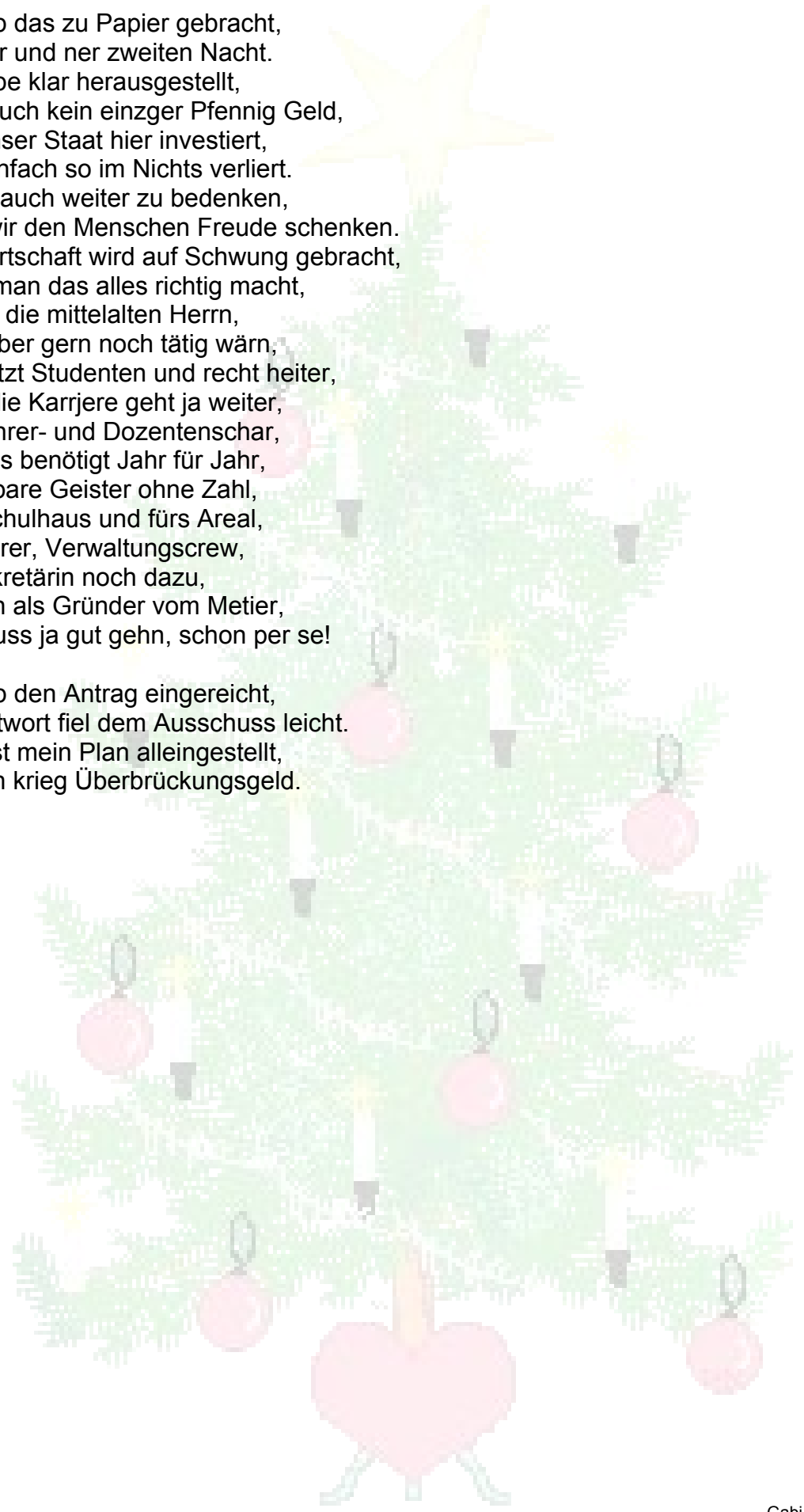


3 Monate später

Vom Gründerzirkel komm ich her,
ich muss Euch sagen, das ist ganz schön schwer!
Da muss ich denkend mich erhitzen,
bis in die Nacht am Schreibtisch sitzen.
Ich feil an jedem wichtgen Wort
und formuliere im Akkord.

Dirk Landeck hilft beim Businessplan,
ein Glück, dass er das alles kann.
Jetzt denkt er laut, ich schreibe mit,
dann sind wir für den Antrag fit:
„Du musst ganz was Besonderes bieten!
Zuerst musst Du ne Schule mieten,
mit Inventar und mit Pedell,
dann machen wir den Lehrplan schnell
und formuliern das Bildungsziel
ganz grundsolide und stabil:
Den jungen Mann aus gutem Haus,
nicht unter 60, bilden wir aus,
und nach zwei Jahren ist er dann
geprüfter Nachwuchsweihnachtsmann.“

Manch neuer Arbeitsplatz entsteht,
weil's ohne Personal nicht geht,
Wir brauchen Lehrer für Japanisch,
für Eskimosch und auch für Spanisch,
wir brauchen Lehrer für Benimm,
das macht in fremden Ländern Sinn,
einen Professor für Geschichte
damit des Schülers Blick sich richte
auf Brauchtum und auf Tradition,
denn denk bloß nicht, das kennt er schon.
Wir müssen nen Experten finden
für'n Crash-Kursus im Rutenbinden.
Und dann, gar nicht zu unterschätzen,
ist weiterhin noch zu besetzen
der Lehrstuhl für Betriebswirtschaft,
Controlling, welches Ärger macht.
Der Lehrstuhl „Unternehmensführung“
bringt ihn mit Themen in Berührung,
dass unser Nachwuchsweihnachtsmann
mit seiner eignen Firma dann
im fremden Land bestehen kann.“



Ich hab das zu Papier gebracht,
in einer und ner zweiten Nacht.
Ich habe klar herausgestellt,
dass auch kein einzger Pfennig Geld,
den unser Staat hier investiert,
sich einfach so im Nichts verliert.
Es sei auch weiter zu bedenken,
dass wir den Menschen Freude schenken.
Die Wirtschaft wird auf Schwung gebracht,
wenn man das alles richtig macht,
und all die mittelalten Herrn,
die selber gern noch tätig wärn,
sind jetzt Studenten und recht heiter,
denn die Karrjere geht ja weiter,
die Lehrer- und Dozentenschar,
von uns benötigt Jahr für Jahr,
dienstbare Geister ohne Zahl,
fürs Schulhaus und fürs Areal,
Zulieferer, Verwaltungscrew,
ne Sekretärin noch dazu,
und ich als Gründer vom Metier,
das muss ja gut gehn, schon per se!

Ich hab den Antrag eingereicht,
die Antwort fiel dem Ausschuss leicht.
Jetzt ist mein Plan alleingestellt,
und ich krieg Überbrückungsgeld.

Drei Jahre später

Von drauss vom Walde komm ich her,
ich muss Euch sagen: Ich glaub's fast nicht mehr!
All überall auf den Tannenspitzen
sah ich Neonlichtlein blitzen,
und droben aus dem Himmelstor
sah ziemlich verstört das Christkind hervor.

Und wie ich so stolcht durch den finsternen Tann
Da rief's mich mit heller Stimme an:
„Knecht Ruprecht“ rief es, „alter Gesell,
kannste mich hörn? Komma ganz schnell!“

Ich sprach: „Mein Christkind, ich bin hier.
Du bist ganz blass! Was ist mit Dir?“
Christkindlein sprach: „Du hast ja recht,
mir geht es schlecht, mein treuer Knecht!“

„Mein Christkind, sprich, wo drückt der Schuh?“
„Meine Abteilung macht heut zu,
nicht zeitgemäß, total veraltet,
vom falschen Gremium verwaltet,
die Standards für die Qualität
kamen bei uns dann auch zu spät.
Die Imagepflege hat gefehlt,
die heut zur Grundbedingung zählt,
man braucht nen richtig Studjengang,
hochakademisch und schön lang,
denn ohne Titel geht's nicht mehr,
„Master of Christmas“, bitte sehr.
Wir haben Konkurrenz bekommen,
die hat uns ganz viel weggenommen,
die bilden Weihnachtsmänner aus,
und ich bin aus dem Business raus.
Ich darf die Nerven nicht verliern
Und muss mich ganz neu orjentiern.“

Ich sprach: „Mein Christkind, bleib ganz heiter,
Dirk Landeck hilft Dir sicher weiter,
ich lasse Dir mein Handy da,
wie's funktioniert ist, hoff ich, klar.
Sei nicht verzagt, ruf ihn mal an,
und schönen Gruß vom Weihnachtsmann.“